

EDA Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
Abteilung Analyse und Politik
Freiburgstrasse 130
3003 Bern

Bern, 19. August 2019

Vernehmlassungsantwort von Public Health Schweiz zur Botschaft über die internationale Zusammenarbeit 2021–2024 vom 2.05.2019

Sehr geehrter Damen und Herren

Public Health Schweiz bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum erläuternden Bericht zur internationalen Zusammenarbeit (IZA) 2021–2024 vom 2. Mai 2019.

Public Health Schweiz ist der führende schweizerische, fachkompetente, unabhängige Verband für Fragen der Gesundheit der Bevölkerung und des Gesundheitswesens und vertritt die Interessen von über 600 Einzelmitgliedern sowie von über 100 Kollektivmitgliedern. Public Health Schweiz tritt für Wachstum und Entwicklung von Public Health und deren Umsetzung in die Praxis ein. Sie stützt ihr Handeln auf wissenschaftlicher Basis ab und ist in einem weltweiten Public Health Netzwerk verankert. Sie fördert den fachübergreifenden Austausch der für die Gesundheit der Bevölkerung der Schweiz tätigen Personen und Organisationen.

Unter Berücksichtigung der vom Bundesrat am 15. Mai 2019 verabschiedeten Gesundheitsaussenpolitik (GAP) erlaubt sich Public Health Schweiz in seiner Vernehmlassungsantwort folgende Aspekte auf zu greifen:

1. Überwindung von Ungleichheit und Gesundheitsdeterminanten
2. Gesundheit und Public Health als Schwerpunkt der IZA 2021 – 2024
3. Humanitäre Hilfe und globale Gesundheit
4. Berufsbildung von Gesundheitspersonal
5. Finanzrahmen der Botschaft

1. Überwindung von Ungleichheit und Gesundheitsdeterminanten

Die derzeitige Version der IZA Botschaft 2021-2024 legt die Investitionen der Schweiz in die internationale Zusammenarbeit als aussenpolitisches Instrument aus, das die Wirtschaftsinteressen der Schweiz zu berücksichtigen hat.

Die vom Bundesrat im Mai 2019 verabschiedete Gesundheitsaussenpolitik (GAP) unterstreicht die Wichtigkeit auf die sozioökonomischen und ökologischen Faktoren einzuwirken, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen zu verbessern und die Ungleichheiten im Gesundheitsbereich zu verringern. Soziale Ungleichheiten sowie das Angehen von Gesundheitsdeterminanten durch Public Health Massnahmen sind hierbei ein integraler Bestandteil der ökonomischen, sozialen und ökologischen Dimension der nachhaltigen Entwicklung.

Dementsprechend und auf Grund des Zusammenhanges von Gesundheit/Krankheit und Armut, ist Public Health Schweiz der Meinung, dass primär die Armutsbekämpfung und die Überwindung von globalen, regionalen und nationalen Ungleichheiten im Fokus der IZA Botschaft 2021-2024 sein muss und nicht die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Schweiz.

2. Thematische Schwerpunkte insbesondere die Rolle von Gesundheit und Public Health innerhalb der IZA 2021 – 2024

Innerhalb des Vorschlages zur Botschaft IZA 2021-2024 werden vier thematische Schwerpunkte ausgelegt: Arbeitsplätze, Klimawandel, Migration und Rechtsstaat. Der Vorschlag IZA enthält des Weiteren eine Weiterführung der Globalprogramme Ernährungssicherheit und Gesundheit. Die Bedeutung einer gerechten und guten Grundversorgung (Gesundheit, Bildung, Zugang zu Wasser und Ernährungssicherheit) wird allerdings nur kurz bei der Beschreibung der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit in Subsahara-Afrika und fragilen Ländern erwähnt.

Public Health Schweiz bewertet den Stellenwert dem die Botschaft IZA 2021-2024 Gesundheit/Krankheit, Public Health Massnahmen und der verbesserten Gesundheitsversorgung beimisst als stark unzureichend und verlangt dementsprechend, dass die Schweiz eine stärkere Gewichtung auf Gesundheit/Krankheit innerhalb der IZA 2021-2024 legt. Wie die vom Bundesrat verabschiedete GAP 2019-2024 festhält *«übernimmt die Schweiz auch im Gesundheitsbereich globale Verantwortung und handelt solidarisch. Sie beteiligt sich an der Lösungsfindung zu den globalen Herausforderungen im Gesundheitsbereich in den relevanten internationalen Organisationen (multilateral) und in der direkten Zusammenarbeit mit anderen Ländern (bilateral). Dabei nützt sie ihre Stärken, wie ihr Wissen und ihre Erfahrungen, ihre Netzwerke, ihr Engagement in der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, ihre Rolle als Sitzstaat zahlreicher internationaler Organisationen sowie als wichtige Kraft in Forschung und Innovation»*.

3. Humanitäre Hilfe und Gesundheit

Die vier prioritären Handlungsfelder der humanitären Hilfe innerhalb der Botschaft IZA 2021 – 2024 sind folgendermassen festgehalten: (1) Wasserversorgung, sanitäre Versorgung und Hygiene; (2) Verbesserung der Ernährungssicherheit und der Lebensgrundlage; (3) Schutz der verletzlichen Bevölkerungsteile sowie Bildung in Notsituationen; und (4) Verminderung von Gefahren im Zusammenhang mit Naturkatastrophen und resilienter Wiederaufbau.

Humanitäre Krisen beinhalten in einem starken Masse gesundheits- und krankheitsrelevante Aspekte und Probleme. Es sei hier zum Beispiel an Krankheiten wie Ebola, Cholera, Zika oder die Vogelgrippe erinnert. Dementsprechend beurteilt Public Health Schweiz den Fokus auf Public Health Massnahmen innerhalb der humanitären Hilfe als ungenügend. Bei der Bewältigung von Krisen/Katastrophen, Dürren, Gewaltsituationen und bewaffneten Konflikten, ist der Gesundheitsversorgung insbesondere von Frauen und Kindern sowie Public Health Massnahmen (inklusive Pandemiekontrolle) ein wichtiger Stellenwert bei zu messen.

4. Berufsbildung von Gesundheitspersonal

Die Botschaft IZA 2021-2024 legt die Erstellung von Arbeitsplätzen und die Stärkung von Berufsbildungssystemen als eine von vier Prioritäten aus.

Hierbei fehlt jeglicher Bezug zum weltweiten Mangel an Gesundheitspersonal. Wie in der Schweizerischen GAP festgehalten wird bis ins Jahr 2030 von einem weltweiten Mangel an Fachkräften im Gesundheitsbereich von 18 Millionen ausgegangen. Dementsprechend wünscht sich Public Health Schweiz dass die IZA 2021-2024, innerhalb der Erstellung von Arbeitsplätzen und die Stärkung von Berufsbildungssystemen, einen klaren Bezug auf die Aus-, Weiter- und Fortbildung von Personal im Gesundheits- und Sozialbereich in den Ländern des Südens und Ostens nimmt, zum Beispiel durch Investitionen in universitäre Einrichtungen und gesundheitsrelevante und Public Health Studiengänge in Entwicklungsländern.

5. Finanzrahmen der Botschaft: Verpflichtung der Schweiz zu 0,5% respektive 0,7% des BNE

Die OECD empfiehlt der Schweiz 0,7% des Bruttonationaleinkommens (BNE) für öffentliche Entwicklungshilfe bereit zu stellen. Länder wie Grossbritannien, Schweden oder Norwegen kommen dieser Verpflichtung nach. Gleichzeitig hat im 2011 das Parlament beschlossen 0,5% des BNE's als Richtwert für öffentliche Entwicklungshilfe zu benützen. Der derzeitige Vorschlag der Botschaft IZA legt einen Zielwert von 0,4% für den Zeitraum 2021 – 2024 aus wobei die Betreuungskosten für Asylsuchende nicht berücksichtigt sind.

Seit der Finanzkrise 2008 sind die globalen, regionalen und lokalen Ungleichheiten gewachsen. Einher gehen hierbei ein Anstieg von Konflikten und Migrationsströmen. Auf Grund dessen befürwortet Public Health die Unterstützung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals») und erachtet den Zielwert des Finanzrahmens der IZA Botschaft respektive der Allokation von 0,4% des BNE für internationale Zusammenarbeit als zu niedrig und unterstützt eine Erhöhung auf 0,5% des BNE.

Mit freundlichen Grüssen



Dr. Ursula Zybach

Präsidentin Public Health Schweiz



Corina Wirth

Geschäftsführerin Public Health Schweiz